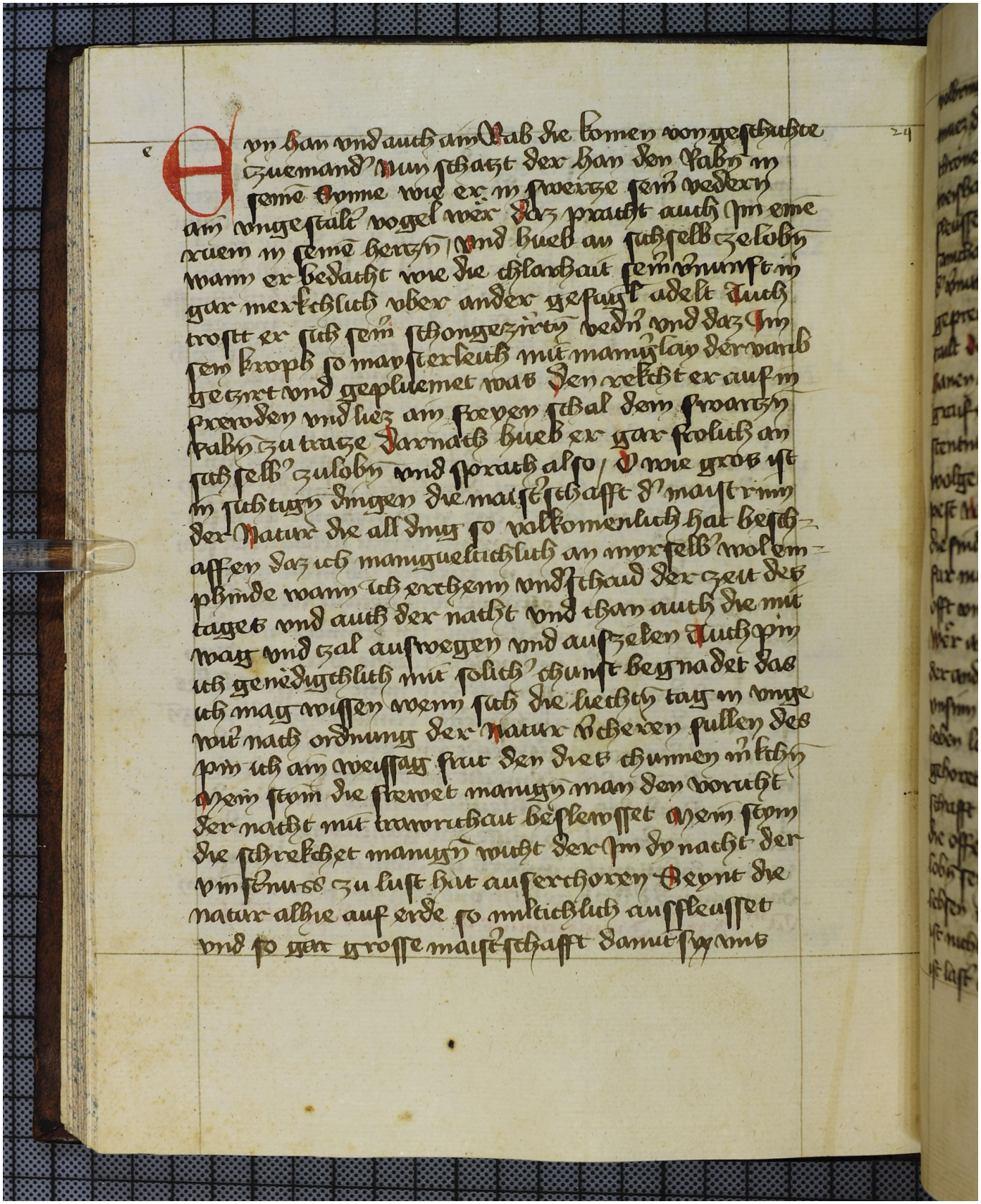
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



Hyn han vnd auch am Rab die komen von gestaute
zuemand. Nun schatzt der han den Rabn in
seme thume wie ex. in sweitze sein vedern
am vngestalt vogel wer. Daz prauht auch im eme
xuem in seme hertzn. Vnd hueb an sich selb zelobn
wann er bedacht wie die chlarchait sein vnmunft in
gar merkchlich vber ander gesuyt adelt. Auch
trostt er sich sein schongezirtn bedn vnd daz im
sein kropf so maysterleich mit manigfaltigen verwb
getzirt vnd gepluemet was. Den rekcht er auf in
sweyden vnd liez am sweyen schal dem swartzn
Rabn zu trutze. Darnach hueb er gar freolich an
sich selb zulobn vnd sprach also. O wie gros ist
in sichtigen dingen die maistchafft d. maistrin
der Natur die all ding so volkomenlich hat besch-
affen. Daz ich manigueltichlich an mir selb wolem-
pfinde wann ich erchem vnd schaid der zeit des
tages vnd auch der nacht vnd than auch die mit
wayl vnd zal aufwegen vnd auszelen. Auch pin
ich genedigchlich mit solich chunst begnadet das
ich mag wissen wem sich die liechtn tayl in vnge
wit nach ordnung der Natur scherzen pullen des
pin ich am weyssay frai. Den diet chumen in kich
Nem stym die sterwet manigen man. Den vorcht
der nacht mit trawrichait beflewsset. Nem stym
die schrekchet manigen wicht. Der im dy nacht der
vmschrus zu lust hat auserchoren. Beynt die
Natur alhie auf erde so mitichlich ausfleusset
vnd so gar grosse maistchafft damit sy vmb